



Protokoll

Koordinierungskonferenz „zahnärztliche Hilfsorganisationen“ am 17.06.2009 in der Bundeszahnärztekammer, Berlin

Vorsitz: Dr. Schmiedel, Dr. Oesterreich

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 13.00 Uhr

Teilnehmer: s. Gästeliste (Anlage 1)

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Einführung in die Thematik

TOP 3 Vorstellung der einzelnen Projekte und Kurzvorträge

TOP 4 Aussprache zur Zielprojektion der Koordinierungskonferenz

TOP 5 Zusammenfassung

TOP 6 Verschiedenes/ Austausch

TOP 1 Begrüßung

Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dietmar Oesterreich, begrüßt alle Teilnehmer sehr herzlich und bedankt sich für die Teilnahme und den geleisteten Einsatz jedes Einzelnen in seinem Projekt. Er betont, dass ein Freier Beruf nicht nur Rechte sondern auch Pflichten habe – nämlich Verantwortung zu übernehmen und dem Gemeinwohl zu dienen.

Wie die hohe Teilnehmerzahl der 2. Koordinierungskonferenz zahnärztlicher Hilfsprojekte zeige, komme der zahnärztliche Berufsstand dieser Pflicht in erstaunlich großem, aber auch äußerst vielfältigem Maß nach. 32 Teilnehmer aus 18 unterschiedlichen Projekten nahmen an der Koordinierungskonferenz teil (siehe Gästeliste und Berichte Anlage 1 und 3).

Gleichzeitig zeige die große Anzahl der teilnehmenden Projekte die wachsende Bedeutung des gemeinsamen Austauschs zwischen Bundes- und Landesebene. Dr. Oesterreich zeigte auf, wie wichtig die Anbindung der einzelnen Projekte an die Landes Zahnärztekammern sei, da ohne diese Vernetzung die Bundeszahnärztekammer nicht koordinierend tätig sein könne. Aber nur durch ein koordiniertes, gemeinsames Agieren könne die BZÄK auch die notwendige gemeinsame Plattform bieten und entsprechend in der Öffentlichkeit platzieren um dann auch öffentlich wahrgenommen werden.

TOP 2 Einführung in die Thematik

Auch Dr. Schmiedel, Referent im Vorstand der Bundeszahnärztekammer für Soziale Projekte/Hilfsorganisationen, begrüßte alle Teilnehmer und betonte die immense Wichtigkeit des sozialen und gesellschaftlichen Engagements des Berufsstandes. Er berichtet aus eigener Erfahrung, dass es häufig sinnvoll sein könne - gerade bei politischen Gesprächen - das soziale Engagement zu thematisieren. Diese sozialen Themen eigneten sich gut als Türöffner für andere Themen.

Dr. Oesterreich regte an, dass die zahnärztlichen Hilfsorganisationen Daten und Fakten ihrer Projekte liefern sollten, da gerade auch belegtes Zahlenmaterial für den Erfolg des Einsatzes der Zahnärzteschaft in der berufspolitischen Arbeit hervorragende Argumente liefere. Er begrüßte daher, dass derzeit an einer Dissertation zum Thema *zahnärztliche Hilfsprojekte* gearbeitet werde.

TOP 3 Vorstellung der einzelnen Projekte und Kurzvorträge

Siehe Anlage 3

TOP 4 Aussprache zur Zielprojektion der Koordinierungskonferenz

Dr. Schmiedel und Dr. Oesterreich, wünschten sich eine kritische Analyse und gaben folgende Zielsetzung für die Konferenz:

Da sich viele Hilfsorganisationen untereinander offenkundig nicht kennen, sei es zunächst wichtig, voneinander zu wissen. Einerseits um die verschiedenen Zielrichtungen der einzelnen Projekte zu vernetzen, zu koordinieren und so Synergieeffekte nutzen zu können, andererseits aber auch, um die Hilfsprojekte besser in die öffentliche Wahrnehmung tragen zu können. Mit Hilfe einer gemeinsamen Plattform seien soziale Themen leichter in die zahnärztliche und nicht-zahnärztliche Öffentlichkeit zu transportieren. Durch Berichterstattungen über das soziale Engagement der Zahnärzteschaft werde die Glaubwürdigkeit der Öffentlichkeitsarbeit erhöht.

TOP 5 Zusammenfassung/Ergebnisse

- Die Teilnehmer wurden von Dr. Oesterreich und Dr. Schmiedel dazu aufgerufen, zahlreich über ihre Projekte und die damit verbundene Arbeit sowohl in der dentalen Fachpresse, den Publikationen der (Landes-)Zahnärztekammern wie auch der „zm“ zu publizieren, denn durch Berichterstattungen über das soziale Engagement der Zahnärzteschaft werde nicht nur die Glaubwürdigkeit der Öffentlichkeitsarbeit erhöht, sondern es könnten so auch weitere engagierte Kollegen/Helfer geworben werden.
- Weiterhin wurde angeregt, bei Veranstaltungen der BZÄK, wie der Bundesversammlung, dem Deutschen Zahnärztetag oder der IDS durch Auslage von Informationsmaterial, auf die Vielfalt der Projekte hinzuweisen und auch so im eigenen Berufsstand für Unterstützung und Kollegen für aktives Engagement zu werben.
- Durch veränderte Ausrichtungen im zahnärztlichen Therapiespektrum wird es für Projekte, die sich durch Zahngold-Spenden finanzieren zunehmend schwieriger. Auch gibt es häufig Schwierigkeiten mit Finanzämtern, welche eingeworbene Mittel und Goldspenden als Einnahmen verbucht sehen wollen und eine Steuerbefreiung ablehnen. Ein hilfreiches Angebot machte hier Dr. Klaus Winter vom Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ): Das HDZ bietet Kollegen von Zahngoldsammelnden Organisationen seine diesbezügliche Unterstützung an.

- Für gut befunden wurde die Vernetzung zielgruppenorientierter Arbeitsgruppen (Südamerika, Asien, Projekte im eigenen Land). Diese können sich gegenseitig unterstützen und so das jeweilige Projekt leichter voranbringen, z.B. im gegenseitigen Austausch von Erfahrungen im Zusammenhang mit Zollbestimmungen, Finanzamtsfragen (z.B. Versteuerung der Spendengelder) Umgang mit sozial schwachen Gruppen wie bspw. Obdachlose oder Drogenabhängige.
- Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BZÄK koordiniert auch diese Arbeitsgruppen, wenn sie sich entsprechend der Netzwerkliste zusammenfinden. Die Projekte können ihre jeweiligen Partnergruppen der Pressestelle der Bundeszahnärztekammer melden. Bei Nachfragen kann so schnell weitergeholfen werden, indem die entsprechenden Ansprechpartner genannt werden können.
- Jedes der teilnehmenden Projekte soll zukünftig jährlich zum Jahresende einen Kurzbericht über seine Aktivitäten einreichen. Diese Berichte können dann evtl. zusammengefasst für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, z.B. für eine Pressemeldung, genutzt werden.
- Die Kurzberichte werden, wie bisher, auf der Homepage der BZÄK unter der Rubrik „Soziale Verantwortung“ veröffentlicht.
- Im Bundesvorstand wird angeregt weitere Koordinierungskonferenzen im Turnus von zwei Jahren statt finden zu lassen.

TOP 6 Verschiedenes / Austausch

Dr. Schmiedel beendet die Sitzung um 13.00 Uhr und bedankt sich für das Engagement aller Kollegen, deren Engagement weit über das „Sammeldosen herumreichen“ hinaus gehe und mit erheblichem persönlichem Einsatz verbunden sei. Viele Projekte engagierten sich vor Ort oder in der Dritten Welt. Dort vor allen Dingen in Bereichen mit sozialen Verwerfungen und Spannungen. Das Spektrum der Maßnahmen erstreckte sich von der zahnärztlichen Versorgung einzelner kleiner Gruppen über den Bau von Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen bis hin zur Einrichtung kieferchirurgischer Kliniken für Tumoroperationen sowie Lieferungen von Medikamenten in Länder der Dritten Welt. Das Gesamtvolumen aller Geld- und Materialspenden der letzten 20 Jahre belaufe sich auf annähernd 100 Millionen Euro!

„Der Einsatz ist nicht ungefährlich und das Engagement erfordert unser aller Respekt. Für dieses Engagement kann unser Berufsstand gar nicht dankbar genug sein“, so Dr. Schmiedel zum Ende der Konferenz.

Anlagen

1. Gästeliste
2. Adressliste Hilfsprojekte
3. Link-Liste zu den einzelnen Projektberichten

Protokoll: Jette Krämer, 10.07.09